



Die Schweiz ist in Europa schon seit 700 Jahren ein eigenständiger Staat mit besonderen Strukturen. Sie hat seit langem keinen Krieg mehr mitgemacht und ist dadurch zu einem Juwel geworden. Ich bewundere besonders, wie die vier Sprachen zusammen funktionieren, in dieser Hinsicht muss ich der Schweiz wirklich «ein Kränzlein winden».

Jeder Liechtensteiner hat Erfahrungen mit der Schweiz. Wir haben dieselbe Währung, die gleichen Versicherungsgesellschaften, den gleichen Wirtschaftsraum; eigentlich war die Schweiz das Rückgrat unserer Entwicklung, und das muss man ihr hoch anrechnen. Positiv empfinde ich die Sauberkeit und die Ordnung. Auch in der Technik, im Maschinenbau oder in der Uhrenherstellung ist die Schweiz in Sachen Präzision führend. Hingegen stört mich, dass wir bei der Feuerversicherung höhere Beiträge bezahlen als die Schweizer. Wir sind auch bei der Verrechnungssteuer nicht gleichgestellt. Wenn ein Liechtensteiner in der Schweiz einen Lottogewinn macht, wird ihm ein Drittel abgezogen, ohne dass er dieses Geld zurückverlangen kann. Davon abgesehen aber gefällt mir die Schweiz ausgezeichnet. Die Landschaft mit ihren Bergen und Seen ist einmalig. Ich fahre gerne in die Schweiz, man wird zukommend bewirtet und auch preislich nicht ausgenutzt.

Wenn ich etwas ändern könnte, würde ich eine echte Opposition zur Regierung einführen. Das würde die Aufgabe der Zauberformel bedeuten und soll natürlich gut überlegt sein. Vor allem müsste es eine gesunde Opposition sein, die wirklich Positives und Negatives in die Waagschale wirft und nicht nur Geschrei macht.

Das grösste Problem sind die Flüchtlinge. Denen, die sich in der Schweiz befinden, geht es sehr gut. Ich erinnere mich an einen Tamilen im Spital in St. Gallen. Er ist eher besser bedient worden als die Schweizer, das möchte ich hervorheben.

Es gibt in der Schweiz zahlreiche Männer, die auf ihrem Gebiet Hervorragendes geleistet haben: Gottlieb Duttweiler, der Gründer der Migros, oder Henri Dunant, der Rotkreuzgründer, sowie General Guisan. Es ist schwer zu sagen, wer der bedeutendste ist.